

UNIVERSITÄT
LUZERN

WEGLEITUNG

MASTER OF ADVANCED STUDIES

IN

PROZESSBAISIERTER PSYCHOTHERAPIE

15. Mai 2025

UNIVERSITÄT LUZERN

INHALTSVERZEICHNIS

1. ALLGEMEINE BESCHREIBUNG	3
2. ZIELGRUPPEN	3
3. PROGRAMMSTRUKTUR UND CURRICULUM	4
a. LEHRVERANSTALTUNGSFORMATE	4
b. CURRICULUM	4
c. ABSCHLUSS	7
4. LEISTUNGSÜBERPRÜFUNGSFORMATE	7
5. QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG	7
6. BETEILIGTE INSTITUTIONEN	7
7. STUDIENKOMMISSION	7
8. STUDIENLEITUNG	7
9. DOZIERENDE	8
10. ABMELDUNG UND ZAHLUNGSBEDINGUNGEN	8
11. ORGANISATION	8
12. KONTAKT	9
13. MERKBLÄTTER	9

UNIVERSITÄT LUZERN

1. ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Der Weiterbildungsstudiengang «*Master of Advanced Studies (MAS) in Prozessbasiertter Psychotherapie*» der Universität Luzern vermittelt ein umfassendes, theoretisch und empirisch fundiertes Modell des Erlebens und Verhaltens, der Entstehung und Entwicklung psychischer Störungen sowie der psychischen Gesundheit, des psychischen Wohlbefindens und psychotherapeutischer Veränderungsprozesse. Der Weiterbildungsstudiengang qualifiziert zur eigenverantwortlichen Berufsausübung: Absolvent*innen werden als selbständig tätige Psychotherapeut*innen bzw. in Institutionen der stationären oder ambulanten psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung tätig sein. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag in der psychotherapeutischen Grundversorgung.

Der Weiterbildungsstudiengang basiert auf einem prozessbasierten Verständnis der Psychotherapie und damit auf Erkenntnissen aus über 70 Jahren empirischer Psychotherapieforschung. Die prozessbasierte Psychotherapie setzt kontextspezifisch evidenz-basierte therapeutische Interventionen ein, um Klientinnen und Klienten dabei zu unterstützen, psychische Probleme nachhaltig zu lösen, Symptome und Störungen zu verringern und die Lebensqualität und Funktionsfähigkeit zu fördern. Im Zentrum des Weiterbildungsstudiengangs stehen Erkenntnisse zu den wesentlichen Wirkmechanismen, die klinisch relevanten Veränderungen zugrunde liegen. Es handelt sich dabei um therapeutische Prozesse, welche theoretisch fundiert sind und dynamisch, progressiv sowie auf mehreren Ebenen verlaufen können. Sie erlauben falsifizierbare Vorhersagen, dienen der Erreichung kurz- wie langfristiger Ziele und tragen zu den erwünschten Veränderungen bei. Die angehenden Psychotherapeut*innen sollen befähigt werden, diese therapeutischen Prozesse über die verschiedenen psychologischen Dimensionen (Emotionen, Kognitionen, Aufmerksamkeit, Selbsterleben, Motivation, Verhalten) und Ebenen (physiologische, soziale/kulturelle) anzuwenden und dadurch maladaptive Muster in adaptive Muster zu überführen. Die prozessbasierte Psychotherapie beruht auf einem Paradigmenwechsel von der störungsspezifischen manualisierten Therapie hin zu den psychologischen Mechanismen und Verarbeitungsprozessen, die den Symptomen zugrunde liegen und das Verhalten und Erleben von Klientinnen und Klienten ausserhalb wie auch innerhalb der Psychotherapie beeinflussen. Diese stehen im Fokus des psychotherapeutischen Prozesses, wobei ihre Funktion für das psychische Wohlbefinden prozessbasiert identifiziert und durch geeignete Interventionen verändert wird. Entsprechend wird kontextuellen Faktoren beim Verständnis des Auftretens und der Modifikation psychischer Belastungen und Symptome besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Weiterbildungsstudiengang «*Master of Advanced Studies (MAS) in Prozessbasiertter Psychotherapie*» wird in Trägerschaft der Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie der Universität Luzern durchgeführt. Der Weiterbildungsstudiengang wurde durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) akkreditiert.

2. ZIELGRUPPEN

Der Weiterbildungsstudiengang «*Master of Advanced Studies (MAS) in Prozessbasiertter Psychotherapie*» richtet sich an Psycholog*innen mit Masterabschluss in Psychologie oder an Ärzt*innen mit Staatsexamen/Masterabschluss in Humanmedizin, die einen eidgenössisch anerkannten Fachtitel in Psychotherapie anstreben.

3. PROGRAMMSTRUKTUR UND CURRICULUM

a. LEHRVERANSTALTUNGSFORMATE

Die Teilnehmenden des Studiengangs sollen die Wirkung der zugrundeliegenden prozessbasierten Haltung und Vorgehensweise in verschiedenen Weiterbildungsschwerpunkten an sich selbst erfahren, um die Theorie aus der eigenen Erfahrung heraus besser zu verstehen und in der psychotherapeutischen Arbeit anwenden zu können. Zudem werden die Teilnehmenden dazu angeleitet, die stetigen Wechselwirkungen zwischen wissenschaftlicher Methodik und klinischer Realität zu erkennen und in der therapeutischen Arbeit gezielt zu nutzen. Somit erwerben sie die Fähigkeit zur wissenschaftlich fundierten Evaluation des Therapieprozesses, welche wiederum zur Optimierung und Dokumentation der Behandlung eingesetzt werden kann. Die methodische Kombination von Theorievermittlung, praktischem Üben, Selbsterfahrung und Supervision unterstützt einen praxisnahen und nachhaltigen Lern- und Wissenschaftsprozess. Das Gruppensetting des Weiterbildungsstudiengangs wird gezielt genutzt, um die persönlichen Potentiale und die Integration von fachlicher und persönlicher Kompetenz zu fördern.

Das didaktische Vorgehen beruht auf selbstbestimmtem Lernen und der intrinsischen Motivation der Teilnehmenden. In Übereinstimmung mit dem übergreifenden prozessbasierten Modell menschlichen Verhaltens werden die Kandidat*innen während der Ausbildung aktiv an der Gruppengestaltung teilnehmen. Diese Gruppengestaltung wird sich sowohl mit prosozialen Prinzipien innerhalb und zwischen den unterschiedlichen Jahrgängen befassen als auch als Modell dafür dienen, wie Gruppen konzeptualisiert werden und Psychotherapeut*innen damit arbeiten können. Dabei ist ein vertrauensvolles, von Wertschätzung geprägtes Arbeitsklima von zentraler Bedeutung. Lernbedürfnisse und -ziele werden nicht nur vorgegeben, sondern auch in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet und fortlaufend in verschiedenen Formen evaluiert und transformiert. Der erfahrungsbezogene Lernprozess ist praxisorientiert und wird kontinuierlich begleitet, reflektiert und supervidiert.

Die Inhalte werden auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Modalitäten vermittelt. Dazu gehören Referate, Lehrgespräche, Gruppendiskussionen, Lehrfilme, Übungen mit Live-Supervision, Rollenspiele im Rahmen von Seminaren bzw. Workshops, das eigenständige Literaturstudium, Fallsupervisionen in Kleingruppen – gestützt von Ton- und Videoaufnahmen der eigenen therapeutischen Arbeit –, schriftliche Falldokumentationen und schriftliche Zertifizierungsarbeiten. Die Unterrichtssprache ist hauptsächlich Deutsch, wobei einige Veranstaltungen auf Englisch durchgeführt werden. Der Weiterbildungsstudiengang findet hauptsächlich in Form von ein- bis zweitägigen Veranstaltungen statt. Die Supervision in Kleingruppen findet in halb- und ganztägigen Blöcken statt. Die Einzelsupervisionen und -selbsterfahrungen werden individuell organisiert. Das Curriculum dauert in der Regel acht Semester.

b. CURRICULUM SIEHE SEITE 10 - 14

Der Weiterbildungsstudiengang ist inhaltlich in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden die theoretischen und praktischen Grundlagen der prozessbasierten Psychotherapie vermittelt. Der zweite Teil des Studiums konzentriert sich auf die Anwendung der erlangten therapeutischen Kompetenzen.

UNIVERSITÄT LUZERN

Teil I

- | | |
|--|----------------------|
| • Theorie und Praxis | 500 Kontakteinheiten |
| Themenschwerpunkt I: Basis der prozessbasierten Psychotherapie | |
| Themenschwerpunkt II: Störungsübergreifende prozessbasierte therapeutische Verfahren | |
| Themenschwerpunkt III: Spezielle Zielgruppen und Kontexte | |
| Schwerpunkt IV: Psychotherapie in Forschung und Praxis | |

Teil II

- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| • Gruppensupervision | 150 Kontakteinheiten |
| • Einzelsupervision | 50 Kontakteinheiten |
| • Gruppenselbsterfahrung | 50 Kontakteinheiten |
| • Einzelselbsterfahrung | 50 Kontakteinheiten |
| • Psychotherapeutische Tätigkeit | 500 Kontakteinheiten |
| • 10 Falldokumentationen | |
| • zwei Jahre klinische Praxis | |

Die Basis des Weiterbildungsstudiengangs bilden die vier Schwerpunkte aus dem Teil «Theorie und Praxis», welche thematisch und nicht hinsichtlich einer zeitlichen Abfolge konzipiert sind. Während in den vier Schwerpunkten Inhalte direkt vermittelt werden, dienen die Gruppen- und Einzelsupervisionen und -selbsterfahrungen der Vertiefung und Anwendung der erlernten Inhalte.

Parallel zu den Schwerpunkten werden pro Jahr mindestens 2 und maximal 4 Falldokumentationen verfasst.

Die Weiterbildungsteilnehmenden absolvieren während des Studiums 500 Stunden eigener psychotherapeutischer Tätigkeit und zwei Jahre klinische Praxis. Mit der psychotherapeutischen Tätigkeit kann mit Beginn des Weiterbildungsstudiengangs begonnen werden.

Themenschwerpunkt I – Basis der prozessbasierten Psychotherapie (94.5 Kontakteinheiten)

In diesem Schwerpunkt werden der theoretische und konzeptionelle Hintergrund der prozessbasierten Psychotherapie sowie die zentralen Grundlagen einer therapeutischen Haltung und Vorgehensweise vermittelt. Die Studiengangteilnehmenden lernen, wie sie für ihre Klientinnen und Klienten eine effektive therapeutische Veränderung (Variation und Selektion) erreichen können, die sich in grössere gewohnheitsmässige Muster einbauen lässt und zur Situation der Klientin oder des Klienten passt (Retention und konzeptionelle Anpassung). Diese Konzepte werden auf verschiedene Dimensionen der psychologischen Entwicklung angewendet (affektiv, kognitiv, verhaltensbezogen, aufmerksam, motivierend usw.) und auf verschiedenen Analyseebenen und ihren intra- und interindividuellen Interaktionen untersucht. Die Teilnehmenden lernen, die Konzepte und Elemente von symptomspezifischem Erleben und Verhalten innerhalb der Psychotherapie von Moment zu Moment zu erkennen, ihre Funktionalität zu analysieren und daraus im Sinne des therapeutischen Veränderungsprozesses wirksame Interventionen abzuleiten und einzusetzen. Im Rahmen dieses prozessbasierten Ansatzes erwerben die Weiterbildungsteilnehmenden relationale, kommunikative und diagnostische Grundkenntnisse der

UNIVERSITÄT LUZERN

Psychotherapie und erlernen deren Umsetzung in Diagnostik, Fallkonzeption, Evaluation und Dokumentation. Die Bedeutung, der Aufbau und die Gestaltung der Therapiebeziehung erhalten auf dem Hintergrund des kontextuellen Verständnisses von psychischem Erleben und Verhalten einen zentralen Stellenwert, der in diesem Teil der Weiterbildung besonders berücksichtigt wird. Zudem werden die notwendigen Fähigkeiten, eine Therapie zu beginnen, fortzuführen und zu beenden, sowie ethische Fragen und zentrales berufsbezogenes Wissen – wie z.B. der Umgang mit digitalen Möglichkeiten, Versicherungsfragen und Administration – vermittelt. Am Ende sind die Absolvent*innen bereit, selbständig, angemessen und erfolgreich zu praktizieren. Nach Abschluss des Schwerpunkts I findet ein Evaluationsgespräch statt.

Themenschwerpunkt II – Störungsübergreifende prozessbasierte therapeutische Verfahren (162 Kontakteinheiten)

Anhand basaler und zentraler Prozesse menschlichen Erlebens und Verhaltens werden wirksame Strategien und Interventionen zu deren Beeinflussung vermittelt, die störungs- und problemübergreifend anwendbar sind. Dabei werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und mögliche Adaptierungen hinsichtlich der Anwendung auf verschiedene Störungsbilder verdeutlicht. Prozessrelevante Interventionen aus der kognitiven Verhaltenstherapie, Acceptance and Commitment Therapy, Achtsamkeitsbasierten Therapie, Compassion-Focused Therapy und anderen werden dabei vermittelt und eingeübt. Bei der Vermittlung der Lerninhalte und dem Aufbau therapeutischer Kompetenzen wird im Besonderen auf Nachhaltigkeit, klinischen Bezug und das konkrete Erlernen von Fertigkeiten geachtet. Entsprechend steht auch auf die Methodik und Wirksamkeit des Lehr- und Lernprozesses im Fokus (Videofeedback, praktisches Üben mit Schauspieler-Patienten u.a.). Die Studierenden werden dazu befähigt, die Prozesse und Interventionen im klinischen und nicht-klinischen Kontext flexibel anzuwenden. Die Veranstaltungen in diesem Teil beinhalten überwiegend praktische Anteile wie Übungen und Trainingseinheiten.

Themenschwerpunkt III – Spezielle Zielgruppen und Kontexte (225 Kontakteinheiten)

Dieser Schwerpunkt ergänzt und vertieft das in den Schwerpunkten I und II erarbeitete Wissen und die erlernten Fertigkeiten. Die Teilnehmenden lernen spezifische Anwendungskontexte nach verschiedenen Populationen kennen: Psychotherapie über die Lebensspanne (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Alter), in verschiedenen Settings (Einzel, Paar, Familie, Gruppe) und mit verschiedenen Minoritäten (Migration, LGBTQ+). Dabei werden auch somatische Einflussfaktoren (z.B. Suchtmittel, Essen, Bewegung) und die Bedeutung kritischer Lebensereignisse (z.B. Adaptationsprozesse nach schwerer Krankheit/Verlust/Trennung/Tod/unerfülltem Kinderwunsch/Arbeitsverlust u.a.) auf die psychische Gesundheit mit einbezogen. Diese Inhalte werden in einer Kombination von Workshops, Trainingseinheiten und Supervisionsveranstaltungen vermittelt.

Schwerpunkt IV – Psychotherapie in Forschung und Praxis (36 Kontakteinheiten)

Die Einheiten dieses Schwerpunkts bestehen aus vier eintägigen Veranstaltungen, welche regelmäßig und parallel zu den Seminaren der Themenschwerpunkte I bis III stattfinden. Hier werden Themen der Forschung und klinischen Praxis durch promovierte Hochschulangehörige in Form von Vorträgen und Gruppenarbeiten vermittelt. Die Veranstaltungen werden semesterweise organisiert.

UNIVERSITÄT LUZERN

c. ABSCHLUSS

Der Abschluss des Weiterbildungsstudiengangs erfordert die schriftliche Prozessanalyse einer abgeschlossenen Therapie (10. Falldokumentation), die mit zwei 15-minütigen Videoaufzeichnungen der Interaktion mit dem*der entsprechenden Patient*in dokumentiert wird und Grundlage für die mündliche Abschlussprüfung ist. Die schriftliche Prozessanalyse gilt als Abschlussarbeit. Die Prüfer*innen geben an, ob die Qualität der 10. Falldokumentation ausreichend ist, um zur Abschlussprüfung zugelassen zu werden. Dies wird in der Regel 4 Wochen vor den Prüfungsterminen bekannt gegeben. Bei der mündlichen Prüfung stellt der*die Student*in den Fall aus der 10. Falldokumentation vor und stellt den Therapieverlauf dar. Die mündliche Abschlussprüfung wird pass/fail bewertet. Bevor der Weiterbildungsstudiengang mit der mündlichen Abschlussprüfung abgeschlossen werden kann, müssen alle Themenschwerpunkte abgeschlossen, die Einzelemente absolviert, die 500 Stunden eigener therapeutischer Arbeit und die zweijährige klinische Tätigkeit erfüllt sein. Der Weiterbildungsstudiengang wird mit dem Zertifikat «Master of Advanced Studies (MAS) in Prozessbasiertter Psychotherapie» abgeschlossen.

4. LEISTUNGSÜBERPRÜFUNGSFORMATE

- Lehrveranstaltungsbegleitende Leistungsnachweise
- Schriftliche Falldokumentationen
- Schriftliche Abschlussarbeit
- Mündliche Abschlussprüfung

5. QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

- Die Lehrveranstaltungen werden anhand anonymer Fragebögen evaluiert
- Es finden Standortgespräche über den Studiengang statt
- Die Studierenden evaluieren ihren Lernprozess mittels Self Assessment
- Die Dozierenden nehmen regelmässig an Qualitätszirkeln teil

6. BETEILIGTE INSTITUTIONEN

- Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie, Universität Luzern
- Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
- Luzerner Psychiatrie AG

7. STUDIENGANGKOMMISSION

- Prof. Dr. Karin Hediger (Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie, Universität Luzern)
- Dr. Kerstin Felleiter (Luzerner Psychiatrie AG)
- PD Dr. Judith Alder (Fakultät für Psychologie, Universität Basel und Privatpraxis)
- Dr. Klaus Bader (Universitäre Psychiatrischen Kliniken)
- Prof. Dr. Undine Lang (Klinikdirektorin Klinik für Erwachsene und Privatklinik der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel)

UNIVERSITÄT LUZERN

8. STUDIENLEITUNG

- Prof. Dr. Andrew Gloster (Fakultät für Verhaltenswissenschaften & Psychologie, Universität Luzern)

9. DOZIERENDE

Die Dozierenden werden jeweils pro Kohorte durch die Studienleitung bestimmt. Sie sind nationale und internationale Experten in der psychotherapeutischen Praxis und Forschung. Sie rekrutieren sich aus einem Kreis langjährig erfahrener Psychotherapeut*innen mit einem Fachtitel in Psychotherapie (d.h. sie verfügen über ein abgeschlossenes Psychologie- oder Medizinstudium). Durch eine interne Fortbildung und langjährige Erfahrung in der psychotherapeutischen Ausbildung qualifizieren sie sich als Dozierende und Supervisor*innen.

10. ANMELDUNG UND ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Die Anmeldungsunterlagen umfassen eine Kopie des Masterabschlusses in Psychologie oder Medizin, einen Lebenslauf und eine Darlegung der Motivation für die Teilnahme an dem Studiengang «*Master of Advanced Studies (MAS) in Prozessbasierter Psychotherapie*». Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs behandelt. Das Aufnahmeassessment ist nur bei positivem Aufnahmeentscheid kostenpflichtig. Es wird durch die Studienleitung durchgeführt. Mit jeder Kandidatin und jedem Kandidaten wird die Motivation und Eignung zum Weiterbildungsstudiengang geklärt. Mit der Unterzeichnung des definitiven Anmeldeformulars ist die Anmeldung verbindlich.

Die Studiengebühr beträgt CHF 31'500. Die Kosten des Weiterbildungsstudiengangs mit allen individuellen Kosten liegen für die Teilnehmenden insgesamt bei voraussichtlich CHF 44'500 bis 48'500. Die ungefähre Aufteilung der Kosten ist wie folgt:

Studiengebühr	Theorie und Praxis	CHF 21'000
	Gruppensupervision	CHF 6'000
	Gruppenselbsterfahrung	CHF 1'000
	Falldokumentationen, Abschlussarbeit und -prüfung	CHF 3'500
		CHF 31'500
Individuelle Kosten	Aufnahmeassessment / Anmeldung	CHF 250
	Einzel selbsterfahrung	CHF 7'000 - 9'000
	Einzel supervision	CHF 7'000 - 9'000
		CHF 14'250 - 18'250
Gesamtkosten		<u>CHF 44'250 - 48'250</u>

Die Studiengebühr wird in 8 Tranchen – 2 Tranchen pro Jahr – bezahlt. In schriftlich begründeten Fällen sind in Absprache mit der Studienleitung und mit der Zustimmung der zuständigen Administration andere Tranchen möglich. Bei Überschreitung der regulären Studiendauer (4 Jahre) fallen Kosten in Höhe von CHF 750 pro Semester an als administrative Pauschale.

UNIVERSITÄT LUZERN

Bei einem Rücktritt, der in schriftlicher Form erfolgen muss, sind die vollen Kosten von CHF 31'500 fällig und es gibt keinen Anspruch auf Rückerstattung, sofern der Studienplatz nicht neu vergeben werden kann. Bricht ein*e Studierende*r die Weiterbildung vorzeitig ab, sind 50% der ausstehenden Studiengebühr von CHF 31'500 geschuldet.

11. ORGANISATION

Studienleiter ist Prof. Dr. Andrew Gloster (Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie, Universität Luzern). Die Administration erfolgt durch das Sekretariat der Weiterbildungsakademie der Universität Luzern.

12. KONTAKT

- Prof. Dr. Andrew Gloster, Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie, Universität Luzern, andrew.gloster@unilu.ch
- Nicole Kaufmann, Administrative Assistentin Weiterbildungsakademie, Universität Luzern, nicole.kaufmann@unilu.ch
mas-psychotherapie@unilu.ch

13. MERKBLÄTTER

1. Merkblatt A: Aufnahmeassessment
2. Merkblatt B: Schriftliche Falldokumentationen
3. Merkblatt C: Lehrveranstaltungsbegleitende Leistungsnachweise
4. Merkblatt D: Schriftliche Abschlussarbeit und mündliche Abschlussprüfung

UNIVERSITÄT LUZERN

3B CURRICULUM

Teil I – Theorie und Praxis						
Themenschwerpunkt I – Basis der prozessbasierten Psychotherapie (4.5 ECTS)						
<u>Themenbereiche</u>	<u>Lernziele</u>	<u>Dauer</u>	<u>Kontakt-einheiten</u>	<u>Workload</u>	<u>ECTS</u>	
Überblick und Einführung	Klinische Konzeptualisierung von Psychotherapieablauf und Therapiebeziehung in der PBT		2.5 Tage	22.5	40	1.5
Diagnose, Assessment	Bedeutung von Diagnosen und Assessment von intra- und interpersonellen Dimensionen und deren Bestandteile in der in PBT		1.5 Tage	13.5	15	0.5
Verhaltensanalyse und Single Case Design	Erfassung von PBT-Elementen in einer dynamischen Verhaltensanalyse und Dokumentation via Single Case Design		1.5 Tage	13.5	15	0.5
Psychopharmakologie und Biologische Aspekte von Psychotherapie	Umgang mit pharmakologischen Medikamenten in der PBT		1.5 Tage	13.5	15	0.5
Technologie und Psychotherapie	Grundlagen, Anwendung und Gesetze der technologischen Umsetzung in der klinischen Praxis		1.5 Tage	13.5	15	0.5
Ethik und Berufsrecht	Gesetze, Verpflichtungen und Ethik		1 Tag	9	15	0.5
Berufliche Praxis und Supervision Basics	Nuts & Bolts von Praxis; Work-Life-Balance; Praxis-Network, Prozesse der Supervision lernen		1 Tag	9	15	0.5
		Total	Total	Total	Total	Total
		10.5	94.5	130	4.5	

UNIVERSITÄT LUZERN

Themenschwerpunkt II – Störungsübergreifende prozessbasierte therapeutische Verfahren (7.5 ECTS)						
<u>Themenbereiche</u>	<u>Lernziele</u>	<u>Dauer</u>	<u>Kontakt-einheiten</u>	<u>Workload</u>	<u>ECTS</u>	
Störungsübergreifende prozessbasierte Verfahren	Training von therapeutischen Verfahren aus der PBT-Perspektive	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Akzeptanz und Commitment Therapie	Training von ACT-abgeleiteten therapeutischen Verfahren I - Einführung	1.5 Tage	13.5	25	1	
Akzeptanz und Commitment Therapie	Training von ACT-abgeleiteten therapeutischen Verfahren II - Vertiefung	1.5 Tage	13.5	25	1	
Akzeptanz und Commitment Therapie	Training von ACT-abgeleiteten therapeutischen Verfahren III - Selbst & Kognition	1.5 Tage	13.5	25	1	
Compassion-Focused Therapy	Training der Compassion-Focused-Therapy	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Achtsamkeit	Training von Achtsamkeits-Techniken I	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Achtsamkeit - Meditation	Training von Achtsamkeits-Techniken II	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Funktionelle Analytische Psychotherapie	Training von FAP-abgeleiteten Verfahren mit Betonung auf Therapeut-Patienten Interaktion	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Dialektisch Behaviorale Therapie	Training von DBT-abgeleiteten therapeutischen Verfahren	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Verhaltensaktivierung	Training von Verhaltensaktivierung und motivationstechnischen und ressourcenaktivierenden therapeutischen Verfahren	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Konfrontationstechniken	Training von verschiedenen Konfrontationstechniken	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Motivational Interviewing	Training von Motivational Interviewingtechniken	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
		Total	Total	Total	Total	
		18	162	210	7.5	

UNIVERSITÄT LUZERN

Themenschwerpunkt III – Spezielle Zielgruppen und Kontexte (8.5 ECTS)						
<u>Themenbereiche</u>	<u>Lernziele</u>	<u>Dauer</u>	<u>Kontakt-einheiten</u>	<u>Workload</u>	<u>ECTS</u>	
Suizid/Krisenmanagement	Hintergrund und Training im Umgang mit Suizid/Krisenmanagement	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Sexualität und sexuelle Probleme	Hintergrund & Training im Umgang mit sexuellen Problemen	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Schmerzen	Hintergrund & Training im Umgang mit Schmerz	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Psychosen	Hintergrund & Training im Umgang mit Psychosen	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Ernährung, Essverhalten und -störungen	Hintergrund & Training im Umgang mit Essverhalten und Essstörungen	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Trauma	Hintergrund & Training im Umgang mit Trauma	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Abhängigkeiten und Substanzmissbrauch	Hintergrund & Training im Umgang mit Substanzen und Abhängigkeiten	1 Tag	9	15	0.5	
Schlafverhalten	Hintergrund & Training im Umgang mit Schlafverhalten	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Neurodiversität / AHDS im Erwachsenenalter	Hintergrund & Training im Umgang mit Neurodiversität, ADHS & Autismus	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Kinder	Hintergrund und Training im Umgang mit Kindern inkl. ADHD	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Adoleszente	Hintergrund & Training im Umgang mit Adoleszenten	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Ältere Erwachsene	Hintergrund & Training im Umgang mit älteren Erwachsenen	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Paare	Hintergrund & Training im Umgang mit Paaren	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Familie	Hintergrund & Training im Umgang mit Familien	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Gesundheitspsychologie	Hintergrund & Training im Umgang mit Gesundheitsthemen	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Psychoonkologie	Hintergrund & Training im Umgang mit onkologischen Erkrankungen inkl. Lebensende	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
Migration & Minderheiten; Diversität/LGBTQ+	Hintergrund und Training im Umgang mit Migration, Minderheiten, LGBTQ+	1.5 Tage	13.5	15	0.5	
		Total	Total	Total	Total	
		25.5	225	255	8.5	

UNIVERSITÄT LUZERN

Schwerpunkt IV – Psychotherapie in Forschung und Praxis (2 ECTS)						
<u>Themenbereiche</u>	<u>Lernziele</u>	<u>Dauer</u>	<u>Kontakt-einheiten</u>	<u>Workload</u>	<u>ECTS</u>	
Psychotherapie in Forschung und Praxis		Transfer und Dialog zwischen Forschung und Praxis sowie Austausch mit Studierenden anderer Weiterbildungen		4 Tage	36	50
				Total	Total	Total
				4	36	50
						2
Zusammenfassung Theorie und Praxis (Themenschwerpunkte I – IV)						
		<u>Dauer</u>	<u>Kontakt-einheiten</u>	<u>Workload</u>	<u>ECTS</u>	
		Total	Total	Total	Total	
		58	517.5	645	22.5	
Teil II						
<u>Themenbereiche</u>	<u>Lernziele</u>	<u>Dauer</u>	<u>Kontakt-einheiten</u>	<u>Workload</u>	<u>ECTS</u>	
Gruppensupervision	Supervision	18 Tage	150	180	6	
Einzelsupervision	Individuell steuerbar über alle Themenschwerpunkte mit mind. 50 h	-	50	60	2	
Gruppenselbsterfahrung	Selbsterfahrung	6 Tage	50	60	2	
EinzelSelbsterfahrung	Individuell steuerbar über alle Themenschwerpunkte mit mind. 50 h	-	50	60	2	
Psychotherapeutische Tätigkeit	Individuell steuerbar über alle Themenschwerpunkte mit mind. 500 h	-	500	525	17.5	
Schriftliche Falldokumentationen	Schriftliche Fallpräsentationen mit Reflexion	-	-	180	6	
		Total	Total	Total	Total	
		24	800	1065	35.5	

UNIVERSITÄT LUZERN

Abschluss (2 ECTS)						
<u>Themenbereiche</u>	<u>Lernziele</u>	<u>Dauer</u>	<u>Kontakt-einheiten</u>	<u>Workload</u>	<u>ECTS</u>	
Abschlussarbeit	-			45	1.5	
Mündliche Abschlussprüfung	-		2	30	1	
	-		Total	Total	Total	
			2	60	2	
-						
-						
Master of Advanced Studies in Prozessbasierter Psychotherapie						
Master of Advanced Studies in Prozessbasierter Psychotherapie					<u>Dauer</u> <u>(Angaben optional)</u>	<u>Einheiten</u> <u>(à 45 min)</u>
Total		82	1319.5	1770	60	
Workload <u>(à 60 min)</u>						

Merkblatt A: Aufnahmeassessment

Die Eignung für den Beruf als Psychotherapeut*in wird im Rahmen des Aufnahmeassessments eingeschätzt. Weiterbildungsinteressent*innen bewerben sich schriftlich mit dem Nachweis über den obligatorischen akademischen Abschluss in den Fächern Psychologie oder Medizin, dem bisherigen beruflichen Werdegang, allfälligen psychotherapeutischen Vorbildungen und einem kurzen Motivationsschreiben. Das Aufnahmeassessment zwischen Bewerber*in und Ausbilder*innen findet zeitnah auf die Bewerbung statt und vertieft den beruflichen Werdegang, die bisherige psychotherapeutische Ausbildung und Erfahrung, die persönlichen Motive und Interessen am Beruf als Psychotherapeut*in und die spezifische Motivation für die prozessbasierte Psychotherapie und die persönliche Eignung als Psychotherapeut*in.

Merkblatt B: Schriftliche Falldokumentationen

Während der gesamten Weiterbildung werden insgesamt 10 Falldokumentationen à 10-15 A 4 Seiten von 10 supervidierten Fällen erstellt. Im Rahmen der Supervision wird der dokumentierte Fall zudem mittels Video-/Audioaufnahme vorgestellt. Pro Jahr müssen mindestens 2 bis maximal 4 Falldokumentationen verfasst werden. Diese werden mit «pass/fail» bewertet. Der Abschluss der Weiterbildung erfolgt mit der 10. Falldokumentation. Diese enthält die Falldokumentation sowie eine schriftliche Prozessanalyse einer abgeschlossenen Therapie, die mit Video- oder Audiosequenzen dokumentiert wird und Grundlage für die mündliche Abschlussprüfung ist. Die vorgeschlagene Struktur gilt als Leitlinie und kann individuell angepasst werden. Alternative Formen sind nach Absprache möglich.

Struktur Falldokumentation

Deskriptives: Name Therapeut*in, Initialen Patient*in (anonymisiert), Alter, Geschlecht, Kontext der Überweisung, Therapiedauer mit Beginn- und Enddatum, Setting (Einzel-/Paar-/Familien- /Gruppensetting), Anzahl und Frequenz Sitzungen

Angaben zur Person: Überweisungskontext und Anmelde-/Therapieanlass, Angabe zu Person, Symptome und Problemverhalten, Einnahme von Medikamenten, Erwartungen

Abklärung und Problemverständnis: Lebensgeschichtliche Entwicklung inkl. Sozialanamnese, Krankheits- und Problemanamnese, Vorbehandlungen, psychischer Befund und testpsychologische Befunde, Diagnose nach DSM oder ICD inkl. somatischen Diagnosen, Problembereiche, Problemverständnis anhand der PBT-Dimensionen, Verhaltens- und Funktionsanalyse, Ressourcen, kontextuelle Überlegungen

Therapieziele und Behandlungsplan: Indikation, motivationale Therapieziele und Behandlungsplan u.a. unter Einbezug der PBT-Dimensionen, Überlegungen zur Beziehungsgestaltung Therapieverlauf: Anfangsphase (kreative Hoffnungslosigkeit), Umsetzung des Therapieplans, Schlüsselmomente, therapeutische Beziehung

Ergebnisse und Bewertung: Zielerreichung, Bewertung der Therapie, katamnestische Informationen falls vorhanden

Abschlussfall: Transkript mit Prozessanalyse

Merkblatt C: Lehrveranstaltungsbegleitende Leistungsnachweise

Leistungen innerhalb der Module I bis IV werden mit lehrveranstaltungsbegleitenden Leistungsnachweisen überprüft. Diese erfolgen primär in Form einer aktiven Diskussionsbeteiligung während der Veranstaltungen. Kursteilnehmer*innen sind dazu angehalten sich aktiv an Diskussionen während des Kursgeschehens zu beteiligen. Der lehrveranstaltungsbegleitende Leistungsnachweis wird durch die für die Lehrveranstaltung zuständigen Dozierenden mit «pass/fail» bewertet. Ein Mangel an aktiver Teilnahme während des Kursgeschehens führt zu einem Nichtbestehen des Moduls. Da die Leistungsüberprüfung ein kontinuierlicher Prozess während eines Moduls ist, kann sie nicht wiederholt werden, ohne dass das gesamte Modul ein zweites Mal absolviert werden muss. Nach erfolgreichem Abschluss eines durch aktive Mitarbeit gekennzeichneten Moduls erhalten die Teilnehmer die entsprechenden ECTS-Kreditpunkte.

Merkblatt D: Schriftliche Abschlussarbeit und mündliche Abschlussprüfung

- Bevor die Weiterbildung mit der mündlichen Abschlussprüfung abgeschlossen werden kann, müssen alle Module abgeschlossen, die Einzelemente absolviert, die 500 Einheiten eigene therapeutische Arbeit und die zweijährige klinische Tätigkeit erfüllt sein.
- Die Abschlussarbeit, welche aus einer schriftlichen Falldokumentation sowie einer ca. 10-minütigen Videosequenz einer aussagekräftigen Therapiesituation einer abgeschlossenen Psychotherapie mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen besteht (siehe auch Merkblatt: Falldokumentationen), gilt als Grundlage für die mündliche Abschlussprüfung.
- Die mündliche Abschlussprüfung findet mit zwei Dozierenden und dem Weiterbildungsteilnehmenden statt.
- In der Abschlussprüfung stellt der/die Weiterbildungsteilnehmende den Prüfungsfall vor und beschreibt den Verlauf anhand von Schlüsselinterventionen und einem Videobeispiel. Die anschliessende Falldiskussion beinhaltet Fragen aus dem gesamten Spektrum der vermittelten Inhalte der Weiterbildung. Es schliesst sich eine Reflexion zum persönlichen Lern- und Entwicklungsprozess als Psychotherapeut*in im Verlaufe der Weiterbildung an.
- Über das erfolgreiche Bestehen entscheiden die Dozierenden («pass/fail»).
- Im Fall einer Ablehnung des vorgelegten Materials formulieren die Dozierenden die Bedingungen, nach deren Erfüllung eine weitere Beurteilung stattfinden kann. Die abgeschlossene Therapie soll mit folgendem Dokumentationsmaterial vorgelegt werden:
Falldokumentation, Videomaterial, welches eine für die PBT aussagekräftige Therapiesequenz darstellt
- Die Therapieeffekte können auch mit objektivierenden Verfahren belegt werden. Veränderungen in Kinderpsychotherapien können mit altersgemässen Materialien (Zeichnungen, Fotos, Aussagen von Bezugspersonen, etc.) belegt werden.
- Die schriftlichen Unterlagen sind rechtzeitig vor der Abschlussprüfung vorzulegen